

Thema: Rasenfilz und Vertikutieren

Rasenfilz entsteht, wenn sich auf einer Rasenfläche mit der Zeit abgestorbene Grasmasse und waagrecht wachsende Pflanzenteile auf der Rasenoberfläche ansammeln. Rasenfilz besteht somit aus lebenden und abgestorbenen Wurzeln, Ausläufern und Schnittgutresten. Rasenfilz zeigt sich als brauner Horizont zwischen der RTS und den Sprosstielen der Gräser.

Hauptursachen für die Bildung von Rasenfilz:

- Durch horizontales Gräserwachstum unterhalb der Schnitthöhe des Rasenmähers
- Wenn zu lang abgeschnittenes Gras als Mähgut auf der Fläche bleibt und nicht mikrobiell umgesetzt wird
- Durch Fußballstiefel, die mit ihren Stollen oberirdische Pflanzenteile in den Boden treten
- Die mikrobielle Bodenaktivität ist zu gering, die Pflanzenreste werden nicht abgebaut

Rasenfilz hat folgende gravierende Nachteile für den Rasen:

- Gräser neigen dazu, in der schwammartigen Filzschicht bevorzugt zu wurzeln
- Im Rasenfilz werden die Wurzeln der Gräser anfällig für Nährstoff- und Wassermangel
- Rasenfilz behindert das Eindringen von Wasser in den Boden
- Rasengräser, die im Rasenfilz wachsen, können sich gegen Moos und Krankheiten schlechter behaupten

Möglichkeiten, den Rasenfilz abzubauen:

Rasenfilz kann u. a. durch Vertikutieren entfernt werden. Unter Vertikutieren versteht man das vertikale Schneiden (Anritzen) der Grasnarbe. Beim Vertikutieren dringen rotierende Messer senkrecht in den Boden ein. Dabei werden flach verlaufende Wurzeln und Fremdgräser zertrennt und mit alten Ablagerungen, dem Rasenfilz, nach oben geschleudert und je nach Gerät gleich aufgesammelt.

Seinen Wortursprung hat es im englischen und setzt sich aus den Wörtern *vertical* und *to cut* zusammen. Mit dem Vertikutieren wird nicht abgebautes organisches Material, das sich zu Rasenfilz an der Oberfläche angereichert hat reduziert.

Starke Filzschichten vermindern die Wasserdurchlässigkeit, den Gasaustausch und die Nährstoffaufnahme, reduzieren das Wurzelwachstum und erhöhen die Infektionsgefahr für Gräserkrankheiten, da die meisten Sporen der Schadpilze saprophytisch überdauern. Wird zu selten vertikutiert, bildet sich eine weiche, schwammige Oberfläche, die durch Fahr- und Fußspuren uneben wird.

Während der gesamten Vegetationsperiode kann vertikutiert werden, die Maßnahmen sollten jedoch so geplant werden, dass sich die Rasenfläche durch intensive Bestockung schnell regenerieren kann. Somit sollten Rasenflächen nur dann vertikutiert werden, wenn für die Gräser gute Wachstumsbedingungen herrschen. Ausreichende Temperaturen, Wasser- und Nährstoffverhältnisse sind wichtig. Ab April ist in den meisten Teilen Deutschlands das Vertikutieren möglich. Mitte September ist der späteste Termin, um noch zu vertikutieren.

Die Messer der Vertikutiereinheiten müssen exakt auf die Bodenhöhe eingestellt werden, zu tiefes Vertikutieren verletzt die Wurzeln der Gräser. Das Einstellen der Arbeitstiefe erfolgt auf einer ebenen Arbeitsplatte. Ein mäßig feuchter Boden und leicht abgetrocknete Rasenoberfläche ist zum Vertikutieren ideal.

Vor Beginn des Vertikutierens sollte der Rasen gemäht werden.



Das Vertikutiergut ist von den Funktionsflächen zu entfernen, ein nachfolgender Mähgang verbessert die Oberfläche. Sinnvoll ist es, danach die Fläche leicht zu sanden, um die Ebenföächigkeit zu verbessern. Das Sanden fördert zudem den biologischen Abbauprozess des Rasenfilzes durch bodenbürtige Mikroorganismen, da der Sand die Durchlässigkeit der Filzschicht für Wasser, Nährstoffe und den Gasaustausch verbessert.

Durch die Maßnahme werden die Gräser zur Bildung neuer Blätter und Triebe angeregt. Vorheriges Düngen regt die Regeneration der Gräser zusätzlich an.

Setzt man **FRISOL forte** oder **FRISOL forte plus** als Dünger ein, fördert man in idealer Weise die Nährstoffversorgung und unterstützt zusätzlich die mikrobielle Bodenaktivität. Die so erreichte Förderung der Mikroorganismen im Boden führt zu einer deutlichen Zunahme der mikrobiellen Abbautätigkeit. So wird die Bildung von neuem Rasenfilz deutlich reduziert.